

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 23

Artikel: Was man an der Mustermesse im berühmten Auskunftskänzelein alles gefragt werden kann...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

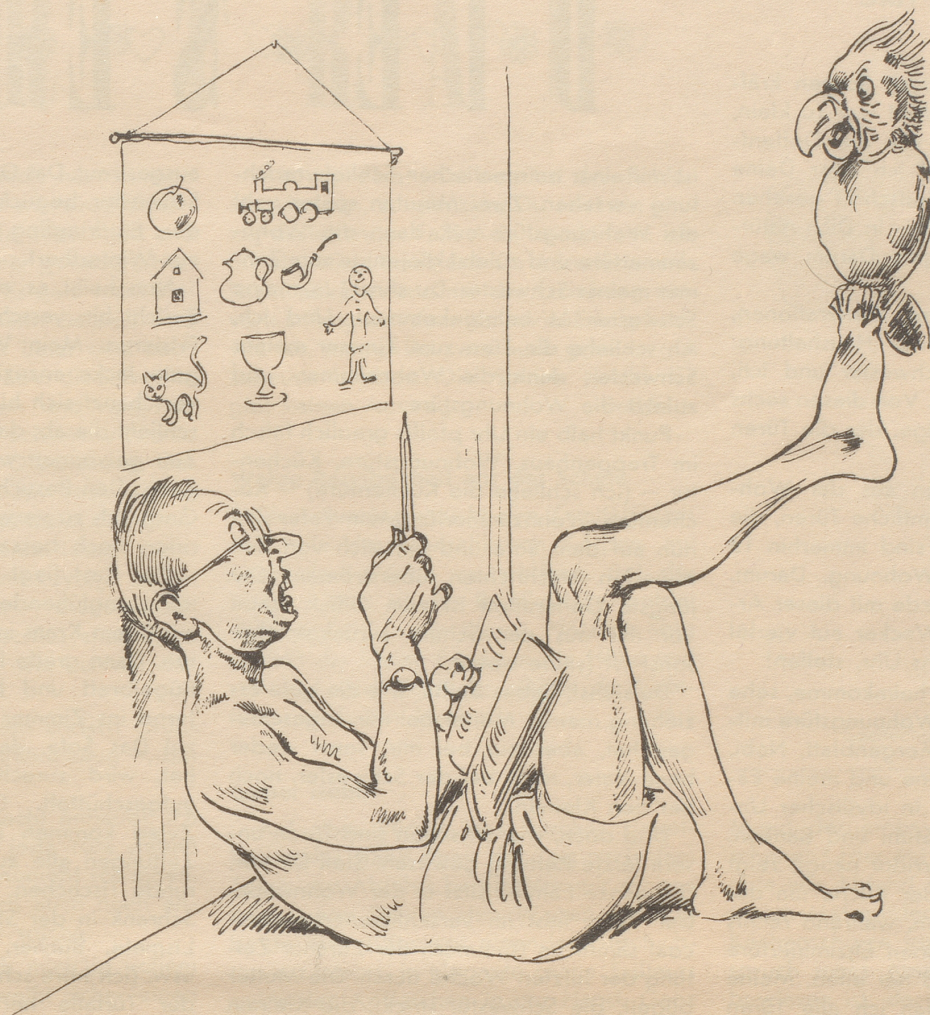
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Schulmeister

R. Högfelddt

**Was man an der Mustermesse
im berühmten Auskunftskanzlein
alles gefragt werden kann ...**

Es ist betäublich und es untergräbt die Moral und das Selbstvertrauen des Auskunftsbeamten ganz außerordentlich, wenn er von treuherzigen Seelen ganz verschüchtert gefragt wird, «wo isch denn do d Uskumpff?» Aber das geht noch. Ein gewisses Maximum erreichte, zu meiner Schande sei es gesagt, ein Basler, als er folgende verblüffend logische Frage stellte: «Sie, losesi, ich bi vo Basel und i ha nadirig kai Bahnbiliett. Was mueß i jetzt abschtämpfle?» Wenn ich impertinente Fragen hätte sammeln wollen, so wäre der größte Teil in schriftdeutscher Sprache abzufassen gewesen, weniger in Schwiizertütsch, noch weniger in Französisch und sicher am wenigsten in Englisch. Aber darum geht es hier nicht. Dummheit ist gemüthlicher als Imperti-

nenz ... «Hören S mal, haben hier alle Verkäuferinnen weiße Schürzen? Ich suche nämlich eine und das ist schwierig, wenn alle gleich aussehen.»

x-mal fragte mich ein verlorenes Schaf: «Händ S mini Frau gsee? Sie heißt» Nur von Schweizern wurde immer wieder nach einer Kegelbahn gefragt. (Fürs nächste Jahr: Sie ist im Restaurant und nicht in der eigentlichen Mustermesse!) Dann suchten auch viele Leute nach einem Herrn Meier oder Müller; ja, er arbeite auch an der Mu-

sternesse. Wo? Nein, das wußte niemand. Aber er heiße ganz bestimmt Meier und man schreibe seinen Namen entweder mit «ei», «ey», «ai» oder «ay». — Was ich tat, wenn die Leute mit den Meieyaiayers nicht locker lassen wollten und behaupteten, ich müsse wissen, wo ihr Mann sei? «Gehen Sie in Halle fünfzehn, auf der rechten Seite im vierten Stock muß er sein ...» Im Vertrauen gesagt: es gibt keine Halle fünfzehn und auch keinen vierten Stock an der Mustermesse ... aber vielleicht gibt es auch keinen Herrn Meieyaiayer und zudem habe ich bemerkt, daß es den Leuten meist gar nicht so ernst ist mit ihrer Frage. Man heißt sie zu den Möbeln in Halle 8 gehen, erklärt den Weg dorthin und ist dann eigentlich überrascht, vielleicht noch nach einem freundlichen Dankeschön, die Kunden genau in der entgegengesetzten Richtung verschwinden zu sehen. Und dann denkt man sich: «Machts öppis?» as.

